

Mein halbes Jahr in Tansania

09.09.2016 - 08.03.2017

Für mich stand schon lange fest, dass ich mir nach der Schule eine Auszeit nehme um ins Ausland zu gehen. Ich habe mich also erkundigt und bin durch Freunde auf den Verein „Eine Welt - Pamoja“ gestoßen. Das komplette Konzept hat mir sofort gefallen und ich war Feuer und Flamme für mein Abenteuer in Afrika! Nach einem Treffen mit Ingrid stand fest: im September 2016 geht es für mich nach Dar-es-Salaam.

Voller Vorfreude und Neugier flog ich am **09.09.2016** nach Tansania. Dort angekommen war es bereits spät nachts, trotzdem wurde ich von den Mädchen aus dem Hostel überschwänglich begrüßt. Dann kam auch erst einmal das Wochenende, wo ich mich ein bisschen an meine neue Umgebung gewöhnen konnte. Ich habe im Hostel, direkt auf dem Schulgelände gewohnt und hatte dort mein eigenes Zimmer mit Bad.



So war ich immer bei den Mädchen, konnte mich aber auch zurückziehen wenn ich das wollte. Mein **klassischer Tagesablauf** verlief so: um 7:30 Uhr war die Assembly, hier wird jeden Morgen die Nationalhymne Tansanias, die Schulhymne und das Schulgebet gesprochen. Irgendwann konnte auch ich die Nationalhymne auswendig und habe heute noch manchmal einen Ohrwurm davon, danach war bis 16 Uhr Schule. Nach der Schule habe ich mich zuerst ausgeruht, geduscht oder Wäsche gewaschen. Dann habe ich entweder beim Kochen im Hostel geholfen, Hausaufgaben mit den Mädchen gemacht, ihnen Deutsch beigebracht oder einfach nur mit ihnen gespielt. Irgendwann gegen 20 Uhr gab es dann Abendessen, danach haben die älteren Mädchen noch einmal Hausaufgaben gemacht und ich bin schlafen gegangen. Manchmal habe ich nach der Schule oder am Wochenende Lehrerinnen Zuhause besucht. Was sehr spannend war, weil jeder ein bisschen anders lebt und ich so viele verschiedene Menschen kennen lernen durfte. Zwei Wochen habe ich auch beim Direktor Christopher und seiner Familie gewohnt, das war ganz anders als im Wohnheim, weil ich bei Christopher kein eigenes Zimmer hatte. Dadurch habe ich aber den ganz normalen Familienalltag kennen gelernt: Wie die beiden Kinder auf ihre Eltern warten bis sie endlich von der Arbeit kommen, wie sie sich über mitgebrachte Lieblingsfrüchte freuen, wie morgens vor der Schule Hektik ausbricht, weil alle pünktlich aus dem Haus müssen. Also genau wie bei mir Zuhause.

Am 04.02. und 05.02. war ich für **ein Wochenende** mit Chris und Prosper in **Morogoro** an zwei Schulen, wo die beiden Vorträge für Jugendliche halten. Auch hier ist mir aufgefallen, dass Teenager auf der ganzen Welt sich sehr ähnlich sind.

Die **Verständigung auf Englisch** hat von Anfang an funktioniert und wurde immer besser. Es war immer jemand da, der sich um mich gekümmert, damit es mir an nichts fehlt. Oder ich wurde abgelenkt, wenn ich ab und zu **Heimweh** bekommen habe. Zu Beginn hat mich Happy (eine Lehrerin der Schule) an die Hand genommen und sie blieb während der ganzen Zeit meine engste Vertraute an der Schule. Durch sie war ich zuerst vor allem in den Klassen der Primary School, habe mich nach einer Weile aber auch zu den älteren Schülern/-innen getraut. Das Fach Englisch machte mir am meisten Spaß, weshalb ich gegen Ende meiner Zeit in Tansania auch die sechste und siebte Klasse darin unterrichtet habe. Da die Schule den ganzen Dezember über Sommerferien hatte, besuchte ich in dieser Zeit Verwandte in Südafrika.

Ab dem **neuen Schuljahr** gab es eine Vorgabe der Regierung, dass Französisch oder Arabisch an den Schulen unterrichtet werden muss. Da es schwierig war, Lehrer zu finden, habe ich die wenigen Wochen, die ich noch da war, im neuen Schuljahr den beiden dritten Klassen die ersten Worte auf französisch beigebracht. Das hat sowohl mir als auch den Schülern Spaß gemacht. Besonders schön war, als sie mich an meinem letzten Tag auf französisch verabschiedeten.

Während meiner Zeit **an der Schule hat sich einiges getan**: die Schulzeit wurde auf Wunsch der Eltern auf 15 Uhr verkürzt und eine Art Kindergarten wurde gebaut.



Der neue „Kindergarten“ im Bau (links) und in Betrieb (rechts)

Über die Zeit ist man richtig zusammengewachsen, ich war bei Hochzeiten, Geburtstagen und Fortbildungen dabei, habe selber dort meinen Geburtstag gefeiert und eine zweite riesige Familie gefunden. Ich bin sehr dankbar für die wundervolle Zeit, für die vielen Erfahrungen und die Unterstützung die ich von Ingrid, Caro, Christopher, Prosper, Happy und allen anderen bekommen habe!

